

Lorenz Laich
Kantonsrat
Im Unterberg 3
8239 Dörflingen

K-Nr. RR. 1332

Kantonsrat
Eingegangen: 29. Januar 2013/5

An den Regierungsrat des
Kantons Schaffhausen
Regierungsgebäude
Beckenstube 7
8200 Schaffhausen

Dörflingen, 28. Januar 2013

Kleine Anfrage 2013/4

Einkaufstourismus; masslose Expansion deutscher Händler an der Schaffhauser Grenze

Sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin
Sehr geehrte Frau Regierungsrätin, sehr geehrte Herren Regierungsräte

Der deutsche Detailhandel hat entlang der Schweizer Grenze und insbesondere zum Kanton Schaffhausen in den letzten Jahren und Jahrzehnten massiv expandiert. Praktisch in allen Grenzgemeinden gibt es heute Ableger von Discountern, und in Singen ist der deutsche Handel überaus stark präsent. Im Weiteren erfolgte unlängst in Gottmadingen der Spatenstich zum Bau eines weiteren, relativ grossen Einkaufszentrums, welches wohl nicht nur für dort einheimische Konsumenten konzipiert ist. Tatsache ist: Das Hauptzollamt Singen verzeichnete von Januar bis September 2012 rund 4,9 Millionen abgestempelte Ausfuhrscheine, was einer Zunahme von 29% gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr entspricht.

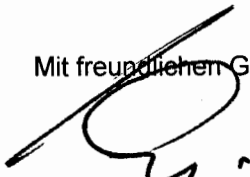
Insgesamt kaufen Konsumentinnen und Konsumenten aus der Schweiz jährlich für gegen acht Milliarden Franken im Ausland ein. Unter dieser – alles andere als nachhaltigen Entwicklung, die durch den starken Franken noch forciert worden ist – leiden im Kanton Schaffhausen insbesondere das Gewerbe und der Detailhandel massiv.

1. Teilt der Regierungsrat meine Besorgnis angesichts dieser sehr ausgeprägten Expansion entlang der Grenze zu Deutschland und ist er bereit, konkrete Massnahmen zu ergreifen, da es sich beim Einkaufstourismus offensichtlich um ein länger dauerndes Phänomen handelt?
2. Ist der Regierungsrat auch der Ansicht, dass die kompromisslose Haltung gewisser Amtsträger in der deutschen Nachbarschaft im Fluglärmstreit oder auch gegenüber den Schaffhauser Grenzlandbauern angesichts der enormen Vorteile, welche die deutschen Nachbarn dank Schweizer Einkaufstouristen und Grenzgänger-Arbeitsplätzen geniessen, völlig unverständlich ist und diesem Faktum in Kontakten bzw. Verhandlungen mit deutschen Behörden noch viel stärker argumentativ entgegnet werden muss?
3. Teilt der Regierungsrat meine Meinung, wonach die überhöhten Schweizer Preise nicht zuletzt strukturelle Gründe haben? Ist er bereit, sich dafür einzusetzen, dass die hohe Zoll- und Abgabenbelastung auf dem Fleisch reduziert wird? Was hält er vom Geschäftsmodell internationaler Konzerne, die höhere Kaufkraft der Schweizerinnen und Schweizer durch massiv höhere Preise für identische Produkte abzuschöpfen und unterstützt er in diesem Sinne eine Anpassung des Kartellgesetzes?

4. Nebst den markanten Preisvorteilen spielen auch die Ladenöffnungszeiten in der grenznahen Nachbarschaft eine wesentliche Rolle. In Deutschland können die Läden heute bis 22 Uhr geöffnet haben; zudem ist es den Gemeinden dort erlaubt, regelmässig attraktive – umsatzstimulierende – Sonntagverkäufe durchzuführen. Drängt sich nach Ansicht der Regierung nicht eine gezielte Optimierung der im Vergleich zu Deutschland heute deutlich schlechteren Schaffhauser Ladenöffnungszeiten – im Sinne einer Schaffung gleich langer Spiesse – auf?
5. Wie beurteilt er die Situation für das Schaffhauser Gewerbe?
6. Welche konkreten Massnahmen gedenkt der Regierungsrat gegen die immer länger werdenden Verkehrstaus an den Zollämtern von Neuhausen am Rheinfluss und Thayngen zu unternehmen, und ist er bereit, bezüglich der angesprochenen Themen bei den deutschen Behörden vorstellig zu werden?

Für die Beantwortung meiner Fragen danke ich Ihnen bereits jetzt bestens.

Mit freundlichen Grüßen



Lorenz Laich